Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. Januar 1911.

)(**Kiel.** Die Wiederbelebungsversuche an den heute morgen aus dem Unterseeboote „U 3" geborgenen beiden Offizieren Fischer und Kalle sowie dem Matrosen Nieper hatten keinen Erfolg. Dagegen befinden sich die bereits gestern nachmittag zum Teil unter großen Schwierigkeiten aus dem über Wasser gehaltenen Torpedobugrohre gerettete Mannschaften sämtlich wohlauf. Das Unterseeboot ist heute vormittag in die kaiserliche Werft eingeschleppt worden. Alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe haben halbstocks geflaggt. (S. Artikel i. d. Beilage.)

)(**Berlin.** Beim heutigen Feste des Schwarzen Adlerordens wurden im königlichen Schlosse Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und General v. Deines investiert. Der Kaiser als Ordensgroßmeister hing den vor dem Throne Knieenden die Ordenskette um und erteilte die Accolade.

* **Berlin.** Im Tegeler-See wurde die Leiche eines Berliner Schmiedes gefunden, die einen Strick um den Hals und die Arme trug und im Oberarm zwei Stiche aufwies. Die Angehörigen nehmen an, daß Selbstmord vorliegt. Die Polizei schließt auf Mord, da die Verletzungen am Arme als Stichwunden anzusehen sind. — **Köln.** Gestern wurde hier ein Einbrecher auf frischer Tat ertappt. Als ein Schutzmann und ein Passant seine Verfolgung aufnahmen, feuerte er auf den Schutzmann und verletzte ihn schwer. Der Täter ist entkommen. In einem ähnlichen Falle legten überraschte Einbrecher die Revolver auf Schutzleute an. Bevor ein Schuß gefallen war, gelang es den Beamten, die Burschen zu fesseln und sie zu verhaften. — **Darmstadt.** Die neunjährige Tochter von Schreinerseheleuten wurde auf dem Boden, unter einem Haufen Seegras, tot aufgefunden. Sie war zusammengedrückt und in einen Sack gesteckt. — **Lüttich.** In dem Kohlenarbeiterstreik haben von 48 Gesellschaften 43 die Forderungen der Arbeiter bewilligt. Die Entscheidung von 5 Gesellschaften steht noch aus. — **Genf.** Im Walliser Walde wurden vier Skiläufer aus Genf von einer Lawine überrascht. Drei von ihnen konnten sich retten, während der vierte tief im Schnee begraben wurde. Eine starke Rettungsabteilung mußte erfolglos zurückkehren. — **Emmerich.** An der holländischen Grenze sind umfangreiche Zigarrenschmuggeleien entdeckt worden, durch die der preußische Fiskus um mehr als 25 000 Mark Zollgebühren benachteiligt wurde. Der Schmuggel ist über drei Jahre lang von holländischen Zugbeamten ausgeführt worden. Die Beteiligten wurden größtenteils verhaftet.

)(**München.** Gestern abend fand im großen Saale des Münchener Kindl-Kellers eine Erinnerungsfeier an die 40. Wiederkehr des Tages der Gründung des Deutschen Reiches statt. Zugegen waren u. a. Prinz Ludwig, Staatsminister v. Podewils und der preußische Gesandte v. Schlözer.

* **Innsbruck.** Bei dem Bau der Zentralheizung für das neue theologische Jesuitenkonvikt explodierte eine Kohlensäureflasche. Der Obermonteur wurde in Stücke gerissen. Ein anderer wurde schwer und ein Arbeiter leicht verletzt.

* **Quedlinburg.** Während eines Familienstreites bearbeitete der Steinsetzer Ullrich seinen Kollegen Jordan, der ihm eine Lampe an den Kopf geworfen hat, mit einer Spitzhacke und verletzte ihm schwer am Kopfe. Die Tochter Jordans verwundete inzwischen Ullrichs Frau ebenfalls mit einer Spitzhacke. Der hinzueilende achtjährige Sohn Ullrichs stieß dem Mädchen ein Küchenmesser in den Rücken. Ullrich und das Mädchen sind nicht unbedenklich verletzt worden.

)(**Lüttich.** Die Bergleute im Lütticher Kohlenrevier beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

)(**Sperney.** In Damery hat eine große Anzahl von Winzern den Weinkeller eines Champagnerweinhändlers vollständig ausgeplündert und 70 000 Flaschen Champagner zerbrochen. Auch ein Rollwagen mit einer Ladung von 2500 Flaschen Champagner wurde geplündert und der Wein in die Marne gegossen.

)(**Paris.** Der Senat hat das ganze Gesetz über die Einschränkung der Schankstätten angenommen.

)(**Paris.** Bei einer ärztlichen Untersuchung der Verwundung des Direktors Mirman wurde festgestellt, daß das Geschoß den rechten Schenkel völlig durchbohrt und am linken Beine leichte Kontusion hervorgerufen hat. Gigolmo antwortete fast auf alle Fragen des Untersuchungsrichters mit Schimpfworten. (s. Frankreich.)

)(**Lissabon.** In ganz Portugal herrscht vollkommene Ruhe. Die Nachforschungen nach den Urhebern der Angriffe auf die Geschäftsräume dreier monarchistischer Zeitungen sind ergebnislos verlaufen.

)(**Petersburg.** Eine Meldung der „Köln. Ztg." bezeichnet die von französischen Zeitungen gebrachte Meldung als erfunden, wonach der Minister Gasonow beabsichtige, im Frühjahre nach dem Auslande zu reisen und vom Kriegsminister, vom Generalstabschef und höheren Generalstäblern begleitet sein werde, um mit den französischen Heerführern Fragen der militärischen Organisation zu besprechen.

)(**Petersburg.** Im Handelsministerium ist eine Kommission gebildet worden, die sich mit der Frage des Ankaufs russischer Kohlen anstelle ausländischer durch die Behörden beschäftigen soll. Das Handelsministerium hat im Ministerrat ein Projekt zur Hebung des russischen Schiffbaues eingebracht. Die zollfreie Einfuhr von Schiffen soll abgeschafft werden. Für die Erbauung von Seeschiffen auf russischen Werften und aus russischem Material sollen 75 Rubel pro Tonne und 35 Rubel für die indizierte Pferdekraft als Prämie ausgezahlt werden. Die Durchführung des Projekts würde zwei Millionen Rubel jährlich erfordern.

* **Sebastopol.** Hier wurden große Unterschleifen bei der Kohlenlieferung für die Kriegsschiffe entdeckt. Bei allen Lieferanten werden Haussuchungen vorgenommen.

)(**London.** Da die britische Regierung sich geweigert hat, an der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 teilzunehmen, die im Mai eröffnet werden soll, hat das britische Ausstellungskomitee einen dringenden Aufruf erlassen, eine Summe von 10000 Mk. aufzubringen, um eine angemessene Teilnahme Großbritanniens, unabhängig von der Regierung, sicher zu stellen.

* **London.** In den ersten Morgenstunden ist die höhere Töchterschule von Sherborne in Dorset, zu deren Schülerinnen auch eine Anzahl junger Deutscher zählt, von einer Feuersbrunst eingeäschert worden. Verletzt wurde niemand.

)(**Konstantinopel.** Der Ministerrat hat beschlossen, 30 Infanteriebataillone mit Mitrailleusenabteilung nach dem Yemen zu entsenden.

)(**Port au Prince.** Es wird amtlich bekannt gegeben, daß die Schwierigkeiten, die zwischen Haiti und San Domingo bestanden haben, nunmehr beseitigt sind, und die Truppen von der Grenze zurückgezogen werden.

)(**Washington.** Eine Kesselexplosion an Bord des Schlachtschiffes Delaware ist erfolgt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Von neun im Kesselraume befindlichen Personen wurden acht sofort getötet, der neunte ist seinen schweren Brandwunden ebenfalls erlegen.

Vermischtes.

Von der Unfallstelle des Ballons „Hildebrandt". Ueber die Bergung des Ballons wird berichtet: Gestern gegen 2 Uhr gelang es, die Leiche des Rechtsanwalts Kohrs und den Ballon zu bergen. Die Leiche Keidels konnte dagegen nicht gelandet werden, sie befand sich nicht in der Gondel. Zuerst, als die Gondel von starken Händen der Wasseroberfläche nähergebracht worden war, glaubten, nachdem die Leiche des Rechtsanwalts Kohrs geborgen war, alle, die hineinblickten, einen zweiten Körper über dem Rand der Gondel zu sehen. Die Leiche Kohrs' hatte sich in dem eiskalten Wasser vollkommen erhalten. Man hätte glauben können, einen schlafenden Menschen vor sich zu sehen, nur daß die Arme rechts und links weit vom Körper gestreckt waren, so wie er die Seile getrennt gehalten hatte. Und nun wurde auch das Rätsel, wie der Unfall überhaupt möglich gewesen war, einigermaßen gelöst. Die Beine des Verunglückten waren vollständig in den Stricken der Gondel verwickelt, so daß es Schwierigkeiten bereitete, den Körper davon zu befreien. Es unterliegt jetzt wohl keinem Zweifel, daß Rechtsanwalt Kohrs dadurch verhindert war, sich zu retten. Nachdem die Leiche gehoben war, wurde sie auf das Eis gelegt, zugedeckt und darauf die Gondel geborgen. Die Gondel wurde vollkommen intakt ans Land gezogen. Es bestätigt sich, daß auf dem Boden mehrere Säcke Ballast lagen. Auch die Instrumente wurden unversehrt vorgefunden. Sie beweisen, daß die Unglücksfahrt nur zwei Stunden gedauert haben kann, die Katastrophe also etwa um 8 Uhr am Abend des 20. Dezember eingetreten ist. Die Suche nach dem zweiten Körper wird noch fortgesetzt. Man neigt zu der Annahme, daß Keidel schon während der Fahrt aus der Gondel gestürzt ist. Die Leiche des Rechtsanwalts Kohrs wird nach Berlin übergeführt.

TK. **Woher kommt das Ohrensausen?** In der französischen Akademie der Wissenschaften gab Dr. Marages einen interessanten Bericht über die Ergebnisse seiner Studien und Experimente, die auf die Klärung der Phänomene des Gehörsinns abzielten. Der Gelehrte hat sich eingehend mit der Taubheit und besonders mit der Erscheinung des Ohrensausens beschäftigt. Das Ohrensausen tritt, wie fast alle Menschen es hin und wieder erfahren, in den verschiedenartigsten Formen auf; man glaubt bisweilen ein schrilles Pfeifen zu hören, manchmal sind es Vogelrufe, man vernimmt das Zirpen einer Grille, bisweilen Fanfaren oder Trommelwirbel. Ja manchmal taucht es sogar als Glockengeläute von betäubender Heftigkeit auf. Man kennt Fälle, in denen dieses Sausen Wochen und Monate lang dauerte und die Leidenden fast bis zur Verzweiflung brachte. Woher kommt nun das Ohrensausen, wie entsteht es und was sind seine Ursachen? Die Forschungen Dr. Marages haben ergeben, daß Taubstumme fast nie oder jedenfalls nur außerordentlich selten von diesem Leiden gequält werden; dagegen tritt es häufig, ja fast regelmäßig bei allen Leuten auf, die an Gefäßverkalkung leiden. Die Experimente des französischen Gelehrten erstreckten sich über mehr als tausend Fälle, und dabei zeigte sich, daß die Ursache des Sausens in einer falschen Lage der Gehörknöchel liegt. Mit Hilfe eines physikalischen Apparates, der dazu dient, die Schwingungszahl eines Tones zu messen, konnte das Ohrensausen in solchen Fällen künstlich hervorgerufen werden. Die Pulsschläge, die sich dabei steigern, gehen auf Störungen der Gefäßnerven zurück, auf die elektrische Ströme von hoher Frequenz nach den gewonnenen Erfahrungen günstig einwirken. Die seltsamen Geräusche, die der am Ohrensausen Leidende zu hören glaubt, die Vogelrufe und das Glockengeläute gehen auf eine dauernde Ueberreizung der Gehörszentren zurück. Durch Anwendung sorgsamer Massage läßt sich das Uebel beseitigen.

TK. **Die glanzvolle Neujahrsfeier am russischen Hofe,** die in früherer Zeit Tausende von Schaulustigen nach Petersburg lockte und die in den letzten sechs Jahren von der kaiserlichen Familie nur in aller Zurückgezogenheit begangen wurde, ist in diesem Jahre, seit den Tagen der Revolution zum ersten Mal wieder, mit dem alten imponierenden Prunke festlich begangen worden. Zum ersten Mal nach so langer Zeit trug Petersburg wieder das bunte, stolze Gepräge der Zarenresidenz, und im Winterpalais nahm der Kaiser die Glückwünsche der in ihren farbenfreudigen Uniformen und Trachten heranströmenden Würdenträger, Beamten, Offizieren und Equipagen entgegen. Schon früh am Morgen begann an der Newa ein unabsehbarer Reigen von Luxusautomobilen, prunkvoll aufgeschirrten Schlitten und eleganten Equipagen, die ganze Stadt strahlte im Flaggenschmuck, und neugierig starrte die Bevölkerung auf das lang entbehrte imposante Schauspiel. Gegen 11 Uhr waren fast alle Säle des Winterpalais durch Tausende von vornehmen Damen besetzt, die in ihren russischen Nationalkostümen gekommen waren, daneben sah man Offiziere in alten historischen Trachten, und die Mitglieder des kaiserlichen Gefolges in ihren juwelenbesetzten Gewändern und ihren weißen Hüten. Im großen Konzertsaal ordnete sich die Menge der Gratulationsteilnehmer zu einer Prozession; dann traten, unter Vorantritt des Zeremonienmeisters die Mitglieder der kaiserlichen Familie zu der festlichen Versammlung. Zar Nikolaus erschien in der Uniform der reitenden Garde, die Kaiserin-Mutter aber hatte ein langes, seidenes Schleppkleid angelegt, das mit Perlen und Brillanten besät war. Die Zarin blieb aus Gesundheitsrücksichten der Feier fern. Dann bewegte sich der prächtige Zug zur Hofkirche, wo der Zar an der Schwelle des Gotteshauses von dem Metropoliten und hohen geistlichen Würdenträgern empfangen wurde. In den nächsten Tagen wird der Zar seit sechs Jahren zum ersten Mal wieder der Wasserweihe beiwohnen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Futterhäuschen. Ueber Nacht war es kalt geworden, etwas Regen am Morgen, und Erdboden, Aeste, Zweige und Blätter sind mit einer Eisschicht überzogen, natürlich auch die Lebensmittel der Vögel. Da freute es mich, daß meine Futtergeräte in Ordnung waren. Aus Latten und einigen Dachziegeln (Biberschwänzen) habe ich ein kleines Futterhaus zurechtgezimmert, das vor dem Fenster der Kinderstube aufgestellt ist: der Pfahl bewächst schon mit Efeu, in einigen Jahren wird es überwachsen sein. Kostenpunkt: nichts. Futter: Sonnenblumenkerne, Brotkrumen, Knochen und Fleischüberreste, Erbsen, die den Durchschlag nicht passieren wollen rc. Kostenpunkt: nichts. Besucher: fast nur Meisen, den Spatz geht in eine solche herrschaftliche Wohnung nicht hinein, und der Fink sitzt an der Erde und sucht die Brosamen auf, die von des Reichen Tische fallen. — Speckschwarten sollen nicht an Bindfaden aufgehängt werden, bei windigem Wetter machen sich die Meisen ihr Gefieder daran fettig, dadurch verlieren die Federn ihre Lockerheit und damit einen Teil ihrer Wärmfähigkeit. Ich habe deshalb ein Brett an eine Bohnenstange genagelt, oben ein kleines Dach und an den Seiten Sitzstäbe angebracht und mit Nägeln und Forken eine vom Schlächter gratis bezogene ungesalzene Speckschwarte (75 Zentimeter lang) befestigt. Außerdem habe ich einige Galgen aus Draht daran angebracht und als Delinquenten Zündholzschachteln, die mit einem Gewisch aus Talg, Nußkernen (Leckerbissen für Meisen), Sonnenblumenkernen, Sämereien, Buchweizen rc. ausgegossen sind und an denen sich eine kleine Sitzstange befindet. Standort: vor dem Fenster meines Studierzimmer. Freies Obdach gewähre ich natürlich auch, darunter zwei Nistgelegenheiten aus alten Hüten. Alles ist jede Nacht besetzt, hoffentlich auch einige nächsten Sommer. Jetzt wimmelt es von Meisen, wenigstens 20 Stück sind ständige Gäste. Oberlehrer Thörner im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O.

Wetterprognose
der K. S. Landeswetterwarte für den 19. Januar:
Westwind, wolkig, mild, zeitweise Niederschlag.

Heutige Berliner Kassa-Kurse

4% Deutsche Reichs-Anl.	102.30	Chemnitzer Werkzeug Zimmermann	89.75
3½% dergl.	94.30	Dtsch.-Luxemburg Bergw.	196.90
4% Preuß. Consols	102.60	Gelsenkirchen Bergwerk	209.30
3½% dergl.	94.30	Glauziger Zucker	186.—
Diskonto Commandit	196.—	Hamburger Paketfahrt	142.90
Deutsche Bank	265.25	Harpener Bergbau	184.10
Berl. Handelsges.	171.70	Hartmann Maschinen	177.—
Dresdner Bank	164.80	Laurahütte	169.50
Darmstädter Bank	132.10	Nordd. Lloyd	106.25
Nationalbank	134.10	Phönix Bergbau	240.40
Leipziger Credit	173.—	Schuckert Electric.	161.25
Sächsische Bank	156.50	Siemens & Halske	241.75
Reichsbank	—.—	Kurz London	20.44*
Canada Pacific Sh.	209.70	Kurz Paris	—.—
Baltimore u. Ohio Sh.	108.50	Oesterr. Noten	85.10
Allg. Electricitäts-Gesell.	267.75	Russ. Noten	216.10
Bochumer Gußstahl	2.5.25		

Privat-Diskont 3½%. — Tendenz: behauptet.

Wasserstände.

Januar	Moldau Budweis	Iser Jungbunzlau	Eger Laun	Elbe Nendritz	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Riesa
17.	— 4	+ 10	— 8	— 4	— 35	— 5	+ 2	+ 20	—116	— 40
18.	— 8	+ 11	+ 4	— 10	— 38	—	— 5	+ 13	126	—

Marktberichte.

Großenhain, 17. Januar. Schweinemarkt. Aufgetrieben wurden 228 Ferkel, 161 Schweine. Ferkel kosteten 13—22 M., Schweine 30—60 M.

Alle für das „Riesaer Tageblatt" bestimmten Einsendungen (redaktionelle Beiträge, Inserate rc.) wolle man nicht persönlich an einen der Redakteure oder einen der Firmeninhaber adressieren, sondern nur:

„An das Riesaer Tageblatt",

andernfalls bei Abwesenheit des betr. Adressaten Verzögerungen in der Veröffentlichung eintreten können.

SLUB
Wir führen Wissen.